

Louis Jäger: Die vielfältige Botschaft der Landschaft verstehen

In der Landesbank in Vaduz zeigt Louis Jäger «Strukturen der Landschaft» –

Glanzvolle Eröffnung und grosses Publikumsinteresse am Freitag

(pdg) – Die Ausstellungseröffnung in der Landesbank, Vaduz, am vergangenen Freitag mit insgesamt 45 Bildern von Louis Jäger regt zu mehrfachen Überlegungen an: Die Möglichkeit der Konfrontation zeitgenössischer Künstler insbesondere durch die Mitarbeiter der Landesbank wird mit einem anerkannten Aquarellisten fortgesetzt. Gleichzeitig wird seitens der Geschäftsleitung der Landesbank, seit Jahresanfang eine Privatbank und Aktiengesellschaft, ein hohes Mass an Toleranz bewiesen, weil diese Ausstellung und vor allem die Schlussfolgerungen von Vernissage-Redner Mario F. Broggi eigentlich dem angestrebten Geschäftsziel, der Gewinnmaximierung als Bank, zuwiderlaufen oder zumindest in Frage stellen. Nicht zuletzt jedoch sind es die Bilder von Louis Jäger, der mit einer geradezu unerbittlichen Konsequenz den Zustand der Natur in unseren Tagen – mit allen Vorzügen und allen Bedrohungen derselben – auf seine Art zum Ausdruck bringt.

«Getretene Wege, gebaute Strassen, die Kulturen der Bauern, Erosion und Wachstum strukturieren unsere Landschaft.» Diese Worte stammen von Louis Jäger und finden sich auf seiner Einladung zur Ausstellungseröffnung. Sie sind Motto und Programm. Natur und Landschaft waren auch Inhalt der Begrüssungsansprache von Generaldirektor Karlheinz Heeb von der Landesbank, der u.a. die vertieften menschlichen Kontakte und die bewährten geschäftlichen Verbindungen betonte. «Bilder von Louis Jäger schmücken und zieren unsere Cafeteria und Büros», sagte Heeb. Allen Bildern sei gemeinsam die Verbindung zur Natur, die Liebe zur Natur und eine starke Aussagekraft.

Vom Atelier Louis Jäger, Bearbeiterin Silvia Ruppen, stammt das neue Logo der Landesbank und die Gestaltung der externen Publikationen. Persönlich erhielt der Bankchef zu seinem 50. Geburtstag vom oberen Kader ein Bild von Louis Jäger, «auf dem für mich eindrücklich mein Fussweg von zu Hause zur Landesbank, Wege in die von mir geliebten liechtensteinischen Berge und mein eigener Lebensweg in einprägsamen Farben visuell festgehalten ist», betonte Heeb, der im Anschluss an seine

Begrüssung – zahlreiche Kunstfreunde, Vertreter von Kultur und Wirtschaft sowie Politik, u.a. Regierungschef Markus Büchel waren gekommen – das Wort an Mario F. Broggi weitergab.

Mit zwei Zitaten als Basis von Gedanken, die ihm beim Betrachten der Bilder von Louis Jäger einfielen, begann der «Anwalt der natürlichen Landschaft» seine mit grosser Aufmerksamkeit aufgenommenen Rede. Karl Jaspers: «Das Denken unserer Zeit orientiert sich überall, auch wo nichts mehr zu «machen» ist, am «Machen»... Unser Zeitalter muss lernen, dass nicht alles zu «machen» ist.» und Hugo Kükelhaus: «Um das Verständlichste zu verstehen, stehe und gehe mal einer mit nackten Sohlen im Dunkeln... Dem Gehenden geht die Welt auf, wie ein Licht.»

«Auf Verweilen ausrichten»

Soweit die Zitate. Broggi stellte dem Gehenden den Automobilisten gegenüber, für den ein Baum am Strassenrand nicht Schatten spendet, sondern ein Verkehrshindernis ist. Das Rad als Basis der Mobilität wird von Broggi «als an sich durchaus bequem» befunden, weil wir leichter ans Ziel kommen, doch «das Unglück der Räder besteht darin, dass sie zwar rollen, aber nichts ins Rollen bringen, ja vom Denken, vom sinnlich zu Erlebenden ablenken. Es spricht eigentlich alles gegen die gestreckte Linie in der Landschaft», sagte Broggi. Daraus folgert, so Broggi: «Der Mensch müsste sich folgerichtig weniger auf Transit, denn auf Verweilen ausrichten, eine Kultur des Vertikalen statt des Horizontalen suchen, sich beispielsweise mehr um seine eigene Heimat und ihre Eigenarten kümmern und diese bewusster erleben und pflegen.»

Ein düsteres Bild zeichnete Broggi von Liechtenstein und er verwendete Begriffe wie Entwicklung zum Stadtstaat, massstablose Grossbauten fransen die Ortsränder aus, raumplanerische Fehlleistungen häufen sich usw. Das visionäre Bild einer Landschaft Rheintal aus früheren Zeiten mündete bei Broggi in den Satz: «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern auch von der Schönheit der Landschaft.»



Seit Freitag sind in der Landesbank in Vaduz «Strukturen der Landschaft» von Louis Jäger (links) zu sehen. Unser Bild zeigt ihn zusammen mit Vernissagedredner Mario F. Broggi und Landesbank-Direktor Karlheinz Heeb (rechts) bei der Ausstellungseröffnung vom Freitag.
(Bild: R. Korner)

Botschaften der Landschaft

Zu den Bildern von Louis Jäger meinte Broggi, dass der Künstler den Betrachter anregen will, über solche Ideen nachzudenken. In der Ausstellung finden sich Bilder mit sehr aussagekräftigen Titeln: «Buch in der Landschaft», der «schnelle Fluss der Mobilität», «geteilte und vernetzte Landschaft» oder auch «Fenster in Landschaft» und «Reflexe einer sterbenden Kultur» usw.

Glaubt man Mario Broggi, dann will Louis Jäger den Menschen auffordern, «die noch sichtbare Botschaft der Landschaft in aller ihrer Freiheit zu verstehen. Vorsichtig, in vielzähligen Möglichkeiten und Dimensionen, versucht Louis Jäger künstlerisch – und nicht künstlich – Natur nachzuempfinden, mit Natur umzugehen. Seine ästhetische Landschafts-Ökologie lässt begreifen, dass unsere heutige Lebensform uns von der Natur und von uns selbst entfremdet und wesentliche Teile des menschlichen Charakters als Naturwesen beeinträchtigt. Die Natur als Kunstwerk zu begreifen setzt voraus, dass man auf ein Diktat der

absoluten Nützlichkeit, des Machbaren und auf eine reine Befriedigung von Partikularinteressen als Ausfluss einer überlebten materialistischen Weitsicht mit platter Seelenlosigkeit verzichtet. Louis Jäger lädt mit seinen dargestellten Strukturen der Landschaft ein, die landschaftliche Schönheit als das Ergebnis von ausgewogenen, vielfältigen Systembeziehungen zu sehen, in denen auch das scheinbar Unnütze, neben dem zählbar Nützlichen, Raum und Aufgabe hat. Die ökologische wie volksphilosophische Weisheit des «Leben und leben lassen» sollte unser Handeln in der Landschaft stärker bestimmen. Die erfahrenen Inspirationen und Anregungen des Künstlers Louis Jäger, als sensiblem Vordenker, müssen uns Mahnung sein, sich für die Vielfalt in unserer Landschaft und Heimat mehr als bisher einzusetzen».

Die Ausstellung in der Landesbank, Vaduz, mit Werken von Louis Jäger – Thema «Strukturen der Landschaft» – ist an den Sonntagen am 13. und 27. Juni jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.